

Wiesbadener Tagblatt

"Bei mir schlüpft keiner unter"

Bodo Bach nervt und begeistert mit Live-Telefonaten sein Bad Schwalbacher Publikum

Von

Friedbert Wolter

BAD SCHWALBACH Rund 400 Bodo-Bach-Fans ließen sich vom Altmeister des getürkten Telefonierens in der Bad Schwalbacher Stadthalle und seinem neuen Programm mit Live-Anrufen begeistern.

Prügel wurden ihm zwar nicht angedroht, aber Angst bekam Bodo Bach doch beim zweiten Anruf bei Antjes Vater in Bad Homburg. Das hat man davon, sich als Kundencenter der größten deutschen Telekommunikationsgesellschaft zu melden, an einem Sonntagabend, wenn man weiß, dass der Teilnehmer mit der Gesellschaft im Clinch liegt. Entsprechend kurz die Resonanz am anderen Ende der Leitung, hoch der Lachfaktor im Publikum, das nach "Grinskrams" vom November 2005 diesmal auf "4tel nach Bach" gespannt war. "Egal, was Ihre Uhr anzeigt, immer wenn's was ze lache gibt, ist es genau `4tel nach Bach". Offenbar war die Uhr für zweieinhalb Stunden stehen geblieben, wusste doch das Offenbacher Original mit der Batschkapp (nicht zu verwechseln mit Schiebermützenträger Gerd Dudenhöffer) mit Neuem und Bewährtem sein Publikum einzufangen.

Neu war sein persönlicher und witzig bebildeter Jahresrückblick mit dem Papst im Papamobil bei geblitzten 180 Stundenkilometern, dem Urinal mit Ball und Fußballtor, gut beobachtet die Unzulänglichkeit von Papierspendern im Waschraum sowie der Vergleich von glatt gebürsteten Krankenhausserien im Fernsehen und der vom Leben abgeschauten Wirklichkeit. Das kommt an, wenn es einer mit Entertainer-Qualitäten wie Bach rüber bringt und mit der männlichen Eitelkeit bei der Wahl des Outfits kokettiert: "Hauptsache, es passt!"

Neu im Programm war, dass die bislang im Studio vorbereiteten und auf Tonträger gespielten Telefonate jetzt live zustande kamen, mit Telefonnummern aus dem Publikum. "Ich mach's net gern, ich mach's für euch", ist ein typischer Einstieg. Schon geht es los mit dem ersten Anruf in der Nachbarschaft. Helmut und Silvia sollen animiert werden, vorbeizukommen, es seien noch Plätze frei. "Woher kenn' ich Sie, woher kennen Sie meine Frau?" Rückfragen, die das Publikum zum Juchzen bringen. Wie die Antwort Bachs auf die Frage: Was kriegen wir dafür? "Die Zeiten des Begrüßungsgeldes sind vorbei!" Überraschung bei einer 0800-er Nummer, erinnert sich doch der Mann von der Rohr-Abfluss-Kanal-Reinigung Rhein-Main an den Anruf Bachs bei dessen Auftritt in Mannheim und der Bitte, an 30 Kegelbrüder den Treffpunkt durchzugeben: "Um 9 Uhr im Zoo bei den Flamingos, bei Regen im Affenhaus."

Nur der Anrufbeantworter meldet sich bei einem Jürgen in Bleidenstadt. Schade, doch ein kleines Dankeschön geht über die Leitung: ein Autogramm, persönlich buchstabiert: B-a-c-h. Dann die eingangs erwähnte Antje, derzeit zur Kur in Bad Schwalbach, deren Vater beim dritten Anruf nicht mehr dran geht, die Tochter übernimmt, er sich dann doch meldet, die Geschichte aufgeklärt wird und auf Nachfrage und Bitten Bachs "alles vergeben und vergessen ist". Toppen lässt sich das durchaus, und das riss das Publikum schier von den Sitzen. Der Anruf in der Pizzeria Celeste mit der Überraschung, dass der Chef den Anrufer kennt und ihm auf dessen Bitte zwei Pizzas und eine Flasche Wein auf die Bühne schickt. Der Anruf bei einer Bad Schwalbacher Pension mit dem Ansinnen, untertauchen zu wollen und der pikierten Antwort: "Bei mir schlüpft keiner unter!"

Schlussendlich schreckt Bach auch nicht davor zurück, bei der Bad Schwalbacher Polizei anzurufen, von dunklen Machenschaften und Alkoholgenuss der Besucher zu schwadronieren. Nach anfänglicher Reserviertheit geht der Beamte darauf ein, würde im Ernstfall die Ausfallstraßen abriegeln. Da klingelt auf der Wache ein weiteres Telefon. Der Diensthabende: "Ich muss Schluss machen." Bach: "Ich auch. Ihr könnt los, die nächste Viertelstunde ist es sauber draußen."